

General Anzeiger



für Halle und den Saalkreis.

Antiklies Verordnungsbüro des Magistrats zu Halle a. S.

21. Jahrgang.

Wöchentliche Gratisbeilagen „Halle'sche Familienblätter“ und „Der Bauernfreund“.

Halle'sches Tageblatt — Halle'sche Neuzeit Nachrichten — Halle'scher Lokal-Anzeiger — General-Anzeiger für die Provinz Sachsen.

Seitens des Verlags 50 Hg. monatlich frei ins Haus.
In Bezahlung der „Halle'schen Familienblätter“ monatlich 10 Hg. mit.
und die Post halbes A (ohne „Halle'sche Familienblätter“ Nr. 2, 10 bezgl. B (mit dem „General-Anzeiger“ Nr. 2, 10) monatlich 20 Hg. per Jahr. Bestellungen nach Deutschland.

Haup-Expedition:
Größe Ulrichstraße 16 (Eingang Bahnhofsbrücke, Grundstück 1816) (außer Sonntagen) nachmittags 10 bis 5 u. m.

Die heutige Nummer umfasst 24 Seiten.

Neueste Ereignisse.

Der König von Norwegen wird, wie man aus Christiania telegraphisch, am kommenden Montag in Bergen mit Kaiser Wilhelm zusammenreffen.

Kaiserin und Kaiserin v. Wilhelms verlassen Berlin morgen Sonntag nachmittag um 1 Uhr 20 Minuten und begeben sich zunächst nach Klein-Bliedeb.

In Teheran ist der Friede geschlossen. Der Schah von Persien hat abgelehnt.

Eine persische Nationalversammlung hat den Kronprinzen zum Schah ihrer Wahl zum Regenten und Erbsünder zum Kriegsminister und Gouverneur von Teheran ausgerufen.

Der französische Tenballon „Bille de Nancy“, der gestern von Paris nach Nancy fliegen sollte, hat unterwegs Schaden gelitten und mußte vor dem Ziele landen.

In Hann.-Münden wurde der Fabrikarbeiter Oetel von zwei Männern durch Messerhiebe getötet. Die Mörder sind verhaftet worden.

Was in der Welt vorgeht.

Wichtigste Entscheidungen, wie sie die verflochtene Woche für das Reich und für Preußen gebracht hat, kommen in unsern staatlichen Leben nur selten vor, und umso mehr bewegen sie daher die Öffentlichkeit. Das ein Kaiser in Wechselhaftigkeiten würde, mußte man wohl, aber über die Person des Nachfolgers Wilhelms und über den Umfang der sich an dessen Rücktritt anschließenden weiteren Personalveränderungen herrschte Unklarheit, woraus sich die allgemeine Spannung, mit welcher den Entscheidungen des Kaisers entgegengegangen wird, erklärt. Erst in letzter Stunde hatten die Gerichte, der bisherige Staatssekretär v. Wedemeyer und v. Wedemeyer zu übernehmen, festere Gestalt angenommen, aber man läßt sich vor Überstürzung keineswegs fürchten. Das jedoch ausgeblieben sind, ist recht erfreulich, und im allgemeinen hat die vom Kaiser getroffene Entscheidung in der öffentlichen Meinung Zustimmung gefunden, wenn auch bei einzelnen der neuen Männer, so namentlich bei dem Nachfolger Dr. Volck im Kultusministerium erst abgewartet werden muß, was Geistes Kinder sie sind. Wir können uns hier weiterer Ausführungen über die Wirkung der Kritik enthalten, da wir bereits in eingehender Weise darüber berichtet haben. Das auch das Ausland an dem Kaiserwechsel zu regen Anteil nimmt, ist bemerkenswert. Es muß für den künftigen Kaiser eine große Ermutigung sein, daß ihm die internationale Presse herablassende Aufmerksamkeiten widmet und seiner kühnen Politik Verstandnis widerfahren läßt. Wenn einzelne Kaiserblätter hieron eine Ausnahme machen, so braucht sich Fürst Bülow das nicht zu Herzen gehen zu lassen, er erkennt daran nur, daß die Interessen des Deutschen Reiches wirksam wahrgenommen hat.

Das Fürst Bülow die feste Absicht hat, in den Tageskreis der Meinungen sich künftig nicht einzumischen, nennt für seine vornehmste Gefinnung, wenn er kurz vor seinem Scheiden aus dem Amte die Gelegenheit noch einmal ergreift, um die Öffentlichkeit über die Gründe seines Rücktritts ausführlich aufzuklären, so ist das wohl zu verstehen. Wir wollen von ganzem Herzen wünschen, daß dem Kaiser immer so treue Ratgeber zur Seite stehen möchten und daß es dem Deutschen Reich und Volk niemals an solchen Männern fehle, wie Fürst Bülow war.

Der Reichstag hat nach Erledigung der Reichsfinanzreform und der Beamtengehälterverträge seine Session geschlossen. Seine Tätigkeit wird dem deutschen Volke leiber in unangenehmer Erinnerung bleiben und die Folgen seines Wirkens werden dauernd sich nicht erlöschbar machen. Die Erörterung über die unzureichende Verteilung der neuen Lasten fällt ungeschicklich an und hindert ihren Einfluß auf den noch vor uns liegenden Rest der Legislaturperiode ausüben. Das Fürst Bülow sich für zu gut gehalten hat, unter diese Finanzreform seinen Namen zu legen, ist verständlich, auf sein ganzes Lebenswerk wäre dadurch ein Schatten gefallen.

Der Besuch, welchen der Thronfolger von Oesterreich-Ungarn, Erzherzog Franz Ferdinand, am Kaiserlichen Königsfeste abstatte, hat allgemein Beachtung gefunden. Die guten offiziellen Beziehungen zwischen beiden Ländern haben aber doch vielen ein Dorn im Auge zu sein, wie die Demonstrationen gegen Ungarn in Rumänien selbst und in Belgrad sowie auch die Vorfälle in Budapest zeigen. Diesseits der Ostsee hat die Regierung, um Ruhe zu haben, das Parlament schließen müssen, doch werden dadurch die nationalen Leidenschaften keine Milderung erfahren, der Kampf wird vielmehr munter fortgesetzt und auch beim Wiederzusammentritt des Reichstages nicht ausgerastet sein.

In Russland trat der Zar gelegentlich der Boltanfeier wieder einmal in die Öffentlichkeit, was bekanntlich nur selten geschieht. Nach der Abreise des künftigen Königsraats, das am Peterburger Hofe zu Besuch war, wird sich der Selbstherrscher bald zu seiner großen Auslandsreise rüsten. Es muß für ihn doch ein peinliches Gefühl sein, zu wissen, daß weite Kreise in Dänemark, England, Italien und gar in dem alliierten Frankreich sich für die Ehre seines Besuchs beifanden. Das ist wenig schön und auch kaum gerechtfertigt, denn an dem Reime in Russland, gegen welchen man protestieren will, ist Nikolaus II. persönlich ziemlich ungeschicklich, dafür hat ganz andere Faktoren verantwortlich, gegen welche auch der Zar machtlos steht.

Die Ereignisse in Persien haben unterdessen zu einer intensiveren Wendung geführt. Das Schicksal des Schahs Mozaffar und Ali hat sich erfüllt. Der Schah, der die Stadt Teheran angegriffen hatte, aber mit großen Verlusten zurückgeschlagen worden und in die russische Gefangenschaft geflohen war, hat abgedankt. In Teheran ist Friede geschlossen, und eine neue Regierung wird gebildet. Schah wird der Kronprinz, für den Ausbruch der Revolution überantwortet. Öffentlich bringt die Neugebaltung der Dinge dem jetzt langer Zeit um seine bürgerlichen Freiheiten kämpfenden Lande Ruhe und geistliche Entwicklung.

logentfreie Gritzens allein, Heinz geht so weit, zu glauben, daß er mich ... heiraten mag.
„Das Geheißteste, was er tun kann!“
„Nein, das Zwidrigste!“ — überlegen Sie alles: Standesunterschied, die Hoffnungen und Absichten seiner Eltern, mein äußerer Mangel — überhaupt ist — eine Frau von Geringem — ich bitte Sie!“

„Ach, napperlappig!“ Das sind ja eingebildete Spitzfindigkeiten. Wenn der Junge ernsthaft entsetzt will, gehen die Eltern nach. Ihr beide seit von jeder unzutrefflich gemeint, und ich sehe nicht ein, warum Sie nicht Frau von Geringem werden könnten. Und die Geringens können zufrieden sein, sich gelobtes, bürgerliches Reich ihrem alten Stammvater ansprossen zu können. Ihr seid Euch gut — also!“

„Nein, wir sind nicht gut, das ist ja eben!“
„Wollen Sie mich hinteres Licht führen, Heineke?“
„Der Rat, bitte, fallen Sie das nicht überhaup ab, es ist eine bezweifelnde, erhabene, Gedächtnis, die über die Zukunft von zwei Menschen entscheidet. Heineke hat in aller Form um mich angehalten, er will, das wir uns sofort verloben.“

„Aun esto.“
„Ich liebe ihn aber nicht!“
„Das glaube ich Ihnen nicht!“ jagte er ruhig, „aber ich weiß es wenigstens besser als Sie. Wenn ich Ihnen raten soll, müssen Sie ganz ehrlich sein.“

„Aun also, ganz ehrlich! Es kommt auf meine Empfindung hier nicht an, Zerkocher ist, daß Sie nicht mich, sondern seine Cousine Bibby liebt. Sie kennen sie ja — und trogen will er mich aus Pflichtgefühl heiraten. Der Rat, Sie kommen alle Tage aus dem Schloß. Sie müssen selber Seine Interesse für seine Cousine bemerkt haben. Können Sie mir zu raten, meine Frau zu werden?“

„Aun, kann mir denken, man fühlt sich ein bißchen verlobt, dazu kommt der erhabene Vornamen ... man will sich beliebt nicht umgeben die beiden stellen, ... möchte am liebsten noch hilfreiche Hand leisten, sie zusammenzuführen! Das sieht Ihnen so recht ähnlich, Heineke, nur so ich nicht austragen und immer höchst genau den gerade Weg der Pflicht einhalten. Wenn, zum Ausdruck mit dieser herzerstreuenden Gemüthsartigkeit! — Wenn ich Ihnen raten soll, so stellen Sie sich erst recht zwischen die beiden, sehr und

Politische Hebersicht. Deutsches Reich.

* Berlin, 16. Juli. (Sofnachrichten.) Der Kaiser würde heute den Vortrag des Stellvertreters des Reichs-Präsidenten General v. Verden. Zur heutigen Reichspräsidentenwahl hat Kaiser seinen Gehilfen außer dem Grafen v. Helldorf und dem Reichsminister v. Bethmann-Hollweg, die Minister und Staatssekretäre Freiherr v. Rheinbaben, v. Einem, Delbrück, Bielefeld, Sadow, Freiherr v. Schoen, v. Arnim, v. Crook zu Solz und Wernmuth und Oberpräsident v. Döbeln. Die Kaiserin ist zwischen dem Reichsminister v. Helldorf und dem Reichsminister v. Helldorf gegenüber zwischen den Staatsministern v. Einem und Delbrück.

Die Kaiserin ist mit dem Prinzen Joachim und der Prinzessin Victoria heute abend um 10 Uhr 30 Minuten vom Bahnhof Friedrichstraße nach Coblenz abgereist. Der Kaiser ist heute abend um 10 Uhr 55 Minuten vom Bahnhof abgereist, um sich nach Zellingen und von da nach Kiel zu begeben, wo die Einrückung auf E. M. J. Hohenzollern erfolgt.

Nach einer Mitteilung des Herzoglich Coburgischen Geheimkabinetts erfolgte die Trauung der Prinzessin Beatrice mit dem Infanten Alfonso von Spanien schon gestern, weil dieser Mobilmachungsbeleg erhalten hat und zur Fahrt eilen mußte. Die Trauung erfolgte in der Kapelle des Schlosses in Coblenz. Die Kaiserin ist heute abend um 10 Uhr 30 Minuten vom Bahnhof Friedrichstraße nach Coblenz abgereist, um sich nach Zellingen und von da nach Kiel zu begeben, wo die Einrückung auf E. M. J. Hohenzollern erfolgt.

Die Kaiserin ist heute abend um 10 Uhr 30 Minuten vom Bahnhof Friedrichstraße nach Coblenz abgereist, um sich nach Zellingen und von da nach Kiel zu begeben, wo die Einrückung auf E. M. J. Hohenzollern erfolgt. Die Kaiserin ist heute abend um 10 Uhr 30 Minuten vom Bahnhof Friedrichstraße nach Coblenz abgereist, um sich nach Zellingen und von da nach Kiel zu begeben, wo die Einrückung auf E. M. J. Hohenzollern erfolgt.

Die Kaiserin ist heute abend um 10 Uhr 30 Minuten vom Bahnhof Friedrichstraße nach Coblenz abgereist, um sich nach Zellingen und von da nach Kiel zu begeben, wo die Einrückung auf E. M. J. Hohenzollern erfolgt. Die Kaiserin ist heute abend um 10 Uhr 30 Minuten vom Bahnhof Friedrichstraße nach Coblenz abgereist, um sich nach Zellingen und von da nach Kiel zu begeben, wo die Einrückung auf E. M. J. Hohenzollern erfolgt.

Dore.

Roman von E. Krickeberg

Er war ein jovialer alter Herr mit freischem Gesicht und Augen, denen man es ansah, daß sie über dem vielen Leib, das sie in ihrem langen Leben erlitten, die Freude am Guten und Schönen nicht eingebüßt hatten. Der war kein besonderer Verdienst, seine kleine Heidin, wie er sie nannte. Mit freischen Gliedern malterte er ihr das Beste, was das Leben zu bieten hatte, und das war nicht wenig. Man hat sich ja schon herantergewöhnt, daß der alte Mann mit dem quimittigen Zabel, „und gemeint natürlich auch, daß man diese überflüssigen Sentimentalitäten nicht lassen kann, man ist doch sonst ein tapferes und geistreiches kleines Mädchen. Zeigen Sie Ihren Vais, mein Kind!“

„Ach bin ja gar nicht frant, Herr Sanitätsrat, ein bißchen übermüdet und ein bißchen nervös. Nicht um einen ärztlichen Rat, um einen Freundesbesuch möchte ich meinen alten verehrten Gönner bitten.“

„Aun!“ machte der alte Herr, sie scharf betrachtend. „Nicht frant? Ist vielleicht die schlimme Krankheit, die da drin —“

„Aun, wenn ein junges Mädchen seinen alten Arzt mit einer solchen Miene um einen Freundesbesuch bittet, so handelt es sich in zehn Fällen neunmal um eine Affektion des Verstandes.“

„Aun, so etwas ist auch ... freilich, das kann ich nicht streiten,“ gab Dore zu, ihre Verlegenheit hinunterkämpfend. „Aber es ist doch anders als Sie denken ... Sie haben mir ja damals in den schwersten Stunden meines Lebens so treu beigestanden, Herr Rat. Sie kennen alle unsere Verhältnisse. Was sagen Sie dazu, daß Heine von Gering glaubt, wegen eines unglücklichen Zufalles, an dem ich so viel schuld bin wie er, lebenslanglich für mich gegen Sie zu müssen?“

„Aun seine verstaubte Pflicht und Schuldbiligkeit!“ knurrte der Alte, „einfache Datschigkeit, fällt unter das Unfallsgebot.“

„Um Gottes Willen, kommen Sie mir nicht mit solchen Dingen!“ Sie schüttelte sich. „Es handelt sich hier nicht um eine

unverrückbar, reizen Sie den Heine, wenn Sie nicht muß, gewaltvoll von der Birkenhainer — da hehe ich Ihre Pflicht, — sie past nicht für ihn und ist seiner nicht wert. Glauben Sie mir, das Auge des Arztes ist auch in der Seelenbiologie geübt. Wir ist sie ein geistliches Frauentum, sie ist geschminkt innen und außen, und der Mann, der sie einmal sieht, nicht zu bedauern, das sage ich Ihnen.“

Dore konnte seine Kreislaufbrüche und letzte sich nicht an sie. Aber er soll sie ja gar nicht heiraten,“ rief sie, „am Gottes Willen nicht! Ich will es gerade verhindern, das ist ja eben.“

„Aun trogen soll er auch Sie nicht heiraten?“ Daran werden der Zweifel flücht. Haben Sie vielleicht noch eine dritte für ihn in petto?“ Er sah, wie sich Dore verfürzte, und unterdrückte sie bestia.

„Aun, nichts für ungut, Heine! Schütten Sie mir nun mal in aller Umfänglichheit Ihr Herz aus.“

„Da ist nicht viel zu sagen, Herr Rat. Heine liebt Bibby und darf sie trotzdem nicht heiraten, weil — nun eben, weil sie, wie Sie sagten, geschminkt ist innen und außen. Ich bin, um die Heirat zu verhindern, auszuweichen, mit Anspürden an Heine heranzutreten, die er, trotz seines Herzensstumpers, nicht einen Moment abgrenzen wird, zu erfüllen. Er wird glauben, ich will ihn für mich haben.“

„Aun ja, was ist da weiter?“ Sie sollen ihn auch für sich haben.“

„Einen Mann, der mich nicht liebt? Nein, Herr Rat, ich will nicht!“

„Aun — nun kommts heraus!“ Der lebhafteste alte Herr rutschte auf seinem Stuhle hin und her, nahm seine Brille ab und legte sie wieder auf, und Dore sah neben ihm, die Hände in den Schöß der Verdächtigungen, Verlegenheit, Scham und gepannte Erwartung stehen ihr Herz hin in den Hals hinauf schlagen.

„Aun — ja! Selben Sie!“

„Aun, wenn Sie beide nur erst zusammenkommen — es ist ja immer sein Augenblick gekommen — er muß Sie lieben lernen, es ist gar nicht anders möglich.“

„Das glaube ich nicht, Herr Rat. Eben, weil ich ihm immer lieb gewesen bin, wird er mich niemals lieben lernen — wir waren viel zu gute Fremde bisher. Nebenher will ich es auf das Ge-



Bad Wittkind.
Morgen Sonntag, früh 6 $\frac{1}{2}$ und nachmittags 3 $\frac{1}{2}$ Uhr
Zwei gr. Konzerte
der Kapelle des Pfüllier-Regiments Nr. 36.
Eintritt zum Frühkonzert 25 Pf. — Eintritt zum Nachm.-Konzert 35 Pf.
O. Wiegert, Kapell.-Ober-Dirigenten.

Saalschloss-Brauerei.
Sonntag den 18. Juli von 3 $\frac{1}{2}$ bis 11 Uhr
2 Militär-Konzerte
der Kapelle des Brandenburger Feld-Artillerie-Regiments Nr. 75 und des Pfüllier-Regiments Nr. 36.
Während des Nachmittagskonzertes sind im Garten-Pavillon zur freien Verfügung ausgestellt:
Kriegsandenken, welche ein ehemaliger Siebenundachtziger nach der Schlacht bei Telenau, am 3.7. 1870 gesammelt u. vor ca. 5 Jahren dem Deutschen Kriegsdenkmal-Museum in Leipzig als Geschenk überreicht hat.
Abends 10 Uhr: **Gr. Schlachten-Potpouri**
von Sarno, verbunden mit Schlachten-Feuerwerk.
Eintritt 35 Pf. Karten gültig. F. Winkler.

Saalschloss-Brauerei.
Dienstag den 20. und Mittwoch den 21. Juli, nachmittags 4 und abends 8 Uhr je
2 Konzerte
b. Original-Musikchen Balalaika-Corps in Soldaten-Uniform.
Leitung: Hofkapellmeister Major V. F. Faltis, Musik-Chef a. D. der Kaiserl. Russ. 48. Artillerie-Brigade, emerit. I. u. I. Offizier, u. i. d. i. Bulg. Militärkapellmeister.
Interessante Programme.
Abt. I: Balalaika-Orchester. — Abt. II: Russ. Militär-Musik.
Eintritt 40 Pf. Karten 25 Pf. F. Winkler.

Wintergarten.
Sonntag den 18. Juli 09, abends 8 Uhr
Gr. Extra-Militär-Konzert,
angeführt vom Trompeterkorps des Brandenb. Feldart.-Regts. Nr. 75 unter persönlicher Leitung des Königl. Kapellmeisters Herrn Steuer.

Tulpe Sonntag **Diner-Musik** von 1-3 Uhr.
Souper-Musik
Weinrestaurant. **Krebse u. Krebsgerichte. — Fr. Erdbeer-Bowle.**

Rabeninsel.
Etablissement Kurzhals.
Sonntag den 18. Juli von 7-9 Uhr
Gr. Früh-Konzert.
Eintritt 15 Pf. E. Kurzhals.

Ober-Pollinger.
Sonntag Frühschoppen
mit Seeger.

Waldlust „Knolls Hütte“.
Herrlicher Ferianausflug.
Mittagstisch von 12-2.
Korporationen, Vereinen usw. empfohlen.

Bier-Palast.
Täglich Konzert von den hier so beliebten
Ober-Bayern in ihrer Nationaltracht.
Dir. Müller.

Pilsner Kaiserquell,
Al. Sandberg 12.
Sonntag den 18. und 25. Juli
Großes Preisfesteln
(1. Preis 500 Mk., 2. Preis 200 Mk. u. s. w.)
mou freundlich einladen
Wilhelm Winter.

Handwerker-Meister-Verein.
Montag den 19. Juli, abends 8 Uhr in der Aktienbrauerei (Nobelpfad)
IV. Sommer-Konzert.
— Ohne Karte kein Zutritt. — Der Vorstand.

Gratis erhält ein jeder
1 Bromsilber-Vergrößerung
30x40 Bildgröße
von seinem eigenen Bild, wor sich
von heute bis Ende ds. Mts.
in unserem Atelier 1 Dutzend Bilder von 4 Mark an bestellt.
Glanzbilder: 12 Visites 1⁰⁰ 12 Visites 4⁰⁰
12 Kabinetts 4⁰⁰ 12 Kabinetts 8⁰⁰
Mattbilder:
Vereins-Aufnahmen, Hochzeitsgruppen
zu jeder Zeit, in und ausser dem Hause,
zu sehr billigen Preisen.
Geöffnet an: Sonntagen von 9-2 Uhr,
auch während der Kirchzeit,
Werktagen von 8-7 Uhr.
Garantie für grösste Haltbarkeit.
Photographisches Atelier und
Vergrößerungs-Anstalt
Samson & Co.,
Poststrasse 9/10, Halle a. S., vis-a-vis dem Kaiser-Denkmal.

Prof. Dr. Esmarch's
Alkoholfreies Getränk
Tafelgetränk Sr. Maj. des Deutschen Kaisers.
Zu haben in allen einschlägigen Geschäften.

Apollo-Theater.
Operetten-Sommer-Saison.
Direktion: Gustav Poller.
Heute Sonntag den 17. Juli:
Zum vorletzten Male!
Die Puppe.
Operette in 1 Vorspiel u. 3 Akten
nach dem Französischen von
Maurice Strakosky.
Deutsch von H. R. Hillner.
Musik von Camille Andren.
Morgen Sonntag den 16. Juli:
Zum letzten Male!
Die Puppe.
Bei günstiger Witterung nach-
mittags 4 Uhr.
Gr. Garten-Konzert.

Stadttheater Leipzig.
Neues Theater.
Sonntag den 18. Juli 1909.
Doktor Klaus.
Montag den 19. Juli 1909.
Gespenster.

Café Roland.
Täglich Konzert von den beliebtesten
Wiener Original-Schrammeln.
„D'Sieveringer“.
Dir. Moncha.
Sonntag: Familien-Konzert.
Anfanga 4 Uhr nachmittags.

„Styria“
Dir. Kapellmeister A. Zehn.
Künstler-Kapelle.
Täglich Konzert abends 7 $\frac{1}{2}$ Uhr
im Wintergarten.

Weisses Ross,
Geiststrasse 5.
Sonntag d. 18. Juli, nachm. 4 Uhr
Canzmusik.
Hierzu ladet freundlich ein
K. Gottschalk.

Zoolog. Garten.
Sonntag den 18. Juli
2 gr. Militär-Konzerte,
angeführt vom Musikcorps des
Inf.-Regts. Nr. 72.
(Leitung: Regl. Obermusikmeister
Lohr, Torgau.)
Anfang nachmittags 4 Uhr,
abends 7 $\frac{1}{2}$ Uhr.
Eintrittspreis:
Erm. 50 Pf. Kinder 30 Pf.
Von abends 7 Uhr ab pro Person
35 Pf. inkl. Willeitener.

Wilhelmshofgarten.
Dir. Paul Engert.
La Bohème.
Täglich:
Künstler-Konzert.
Morgen Sonntag Matinée
ab 11 Uhr.
Nachmittags ab 4 Uhr.

Pfeifen-Klub Schwerz.
Sonntag den 18. Juli
von 8 Uhr
Enten-Auskegeln
bei Hasser.
Abends Ball
bei Hader.
Der Vorstand.

Fruchtweinschenke
Gutenberg.
Sonntag den 11. Juli
Erdbeerfest.
Organist: W. Trebstein.

Bierstuben
Max u. Moritz
Die lustigen Wiesenthaler.

Peissnitz-Restaurant.
Jeden Sonntag
Früh-, Nachmittag- u. Abend-Konzert.
Eintritt frei.



Der Reichshof Krebse.
Central-Theater
Leipzigerstrasse 17.
Besonders hervorragendes, erstklassiges Programm.
Unter anderem:
Der Frühling.
Pantomimistisches Tongemälde in 8 Szenen.
Herrlich in Musik und Darstellung.
Extraeinlage:
Historischer Festzug des Deutschen Bundeschiessens
zu Hamburg 1909.
Herrliche klare Naturaufnahme.
In den Meerallen.
Wunderbare Naturbilder.
Eine tragische Nacht.
Ergreifendes Drama,
sowie die übrigen neuesten Bilder.

Schloss Freimfelde,
am Schiachthof.
Sonntag den 18. ds. Mts., von nachmittags 4 Uhr an
Erst. gross. Mandolinen-Konzert,
angeführt vom Orchester Lipsia.
Hierzu ladet ergebenst ein
Carl Glaser.

Wilsdorf's Gesellschaftshaus Karlstr. 14.
Sonntag den 18. Juli
Öffentlicher Ball (helle Ballmusik).
Es ladet freundlich ein
Wihl. Wilsdorf.
Telephon 1075. Meserburgstr. 10.
empfiehlt Saal und Vereinszimmer (auch Sonntags).
Großer Mittagstisch im Restaurant 60 und 55 Btg.

Wörmitzerstr. 99. Rasthütte. Wörmitzerstr. 99.
Sonntag den 18. d. Mts., von nachm. 1/2 bis 11 Uhr abends:
Grosses Konzert,
verbunden mit **Wunderfest, Unzug mit Stadlaternen u. Hochschmuckband.**
H. Kolbe.

Hexentanzplatz
Geiststr. 33. Geiststr. 33.
Empfehle meine geräumigen Lokalitäten zur gefl. Benutzung
Elektrisches Orchester.
P. Bobisch.

Reilstr. 47. Lüderitz' Berg. Reilstr. 47.
Sonntag von nachmittags 3 $\frac{1}{2}$ Uhr und abends 7 Uhr ab:
Grosse Künstler-Konzerte.

Freyberg-Bräu Kl. Märkerstrasse 10.
Kräftiger und billiger Mittagstisch
nach Wahl 0,70 Mk.
Empfehle Saal und Vereinszimmer zur Abhaltung von Gesellschaften und Beisammungen.
O. Fischer.

Verein ehemal. Angehöriger der Schutztruppe
Halle a. S. und Umgebung.
Witterungsberühmte halber halten wir unser Sommerfest erst
am nächsten Sonntag den 18. Juli im
Diemitzer Schloßchen ab.
Koncert, Preisgipfeln, Kinderbelustigungen u. Kränzchen.
Kameraden, welche dem Verein noch nicht angehören und Gaste sind
herzlich willkommen.
Speisen und Getränke immer ff.
Der Revisor Reisse, Diemitzer Schloßchen.

Infanterie-Regt. 60.
Mitte Juni 1910
Feier des 50jähr. Stiftungs-Jubiläums.
Alle ehemaligen Angehörigen des Regiments, welche an der Feier
teilzunehmen gedenken, werden gebeten, ihre Absicht nebst Angabe des zum
1. November d. J. an die unterzeichnete Kommission in Weissenburg
einzutragen zu wollen.
J. u. Jubiläums-Kommission J.-R. 60.